



Apostelgeschichte 13,13-52

Die Botschaft von Jesus erreicht Herzen

Texterklärung

Die Apostelgeschichte ist ein spannender Bericht über die Entstehung und Ausbreitung der Gemeinde Jesu. Uns wird geschildert, wie das Evangelium von Jerusalem bis Rom in nur ca. 30 Jahren ausgebreitet wird. Wir erfahren die Freuden und Leiden, die Kämpfe und die Siege der Gemeinden! Wäre das nicht schön, wenn wir das heute so auch erleben könnten? Doch Erweckungszeiten sind keine einfachen Zeiten. Verschiedener Widerstand regt sich. In Erweckungszeiten werden Menschen gebraucht, die auch bei Gegenwind nicht aufgeben. Wir können hier von Paulus lernen, wie er die Botschaft des Evangeliums verkündigt, was ihr Inhalt ist und welche Auswirkungen sie hat.



Thomas Neuer, Gemeinschaftspastor im Evang. Gemeinschaftsverband AB, Pfnzthal

Wie kommt die Botschaft zu den Menschen? (V. 14-25)

Chancen nutzen (V. 14+15)

Paulus nutzt die vorhandenen „Ansätze“, um Gottes Wort weiterzusagen. In vielen Synagogen der „Diasporajuden“ sind die Menschen offen, Gottes Wort zu hören. Paulus holt die Menschen dort ab, wo sie stehen. So breitet sich die lebendige Botschaft des Evangeliums so gut aus, wie es zu keiner anderen Zeit möglich gewesen wäre.

Abholen in der Geschichte (V. 16-25)

Die frommen Juden kennen ihre Geschichte. Paulus knüpft an dieser Geschichte des Volkes Israels an, die ja die Heilsgeschichte der Menschen enthält. Er zeigt den schenkenden Gott, der sein Volk geführt hat nach seinen Verheißungen. Auch heute hat Gemeinde Jesu die Aufgabe, die Heilsgeschichte den Menschen mit biblischem Bezug auf das gegenwärtige Geschehen hin weiterzugeben.

Was verkündigt Paulus den Menschen? (V. 26-39)

Nachdem Paulus die Menschen abgeholt hat, kommt er nun auf das Zentrum des Evangeliums zu sprechen, nämlich auf Christus. Auch hier geht er mit den Zuhörern einen Weg. Und immer, wenn er die ganze

Aufmerksamkeit der Zuhörer haben möchte, spricht er sie persönlich an (s. V. 16+26+38).

Die Erfüllung in Jesus verkündigen (V. 26-34)

Paulus zeigt, dass sich Gottes Wort erfüllt hat. Dass Jesus Sohn Gottes ist, wird David schon vorausgesagt (Ps 2,7). Dieser Jesus wird unschuldig verurteilt, weil die geistlichen Leiter ihn ablehnen, und Pilatus wird von ihnen zur Hinrichtung gedrängt, sodass Jesus am Kreuz stirbt. Aber er wird nach drei Tagen von Gott auferweckt.

Die Wahrheit der Auferstehung verkündigen (V. 35-37)

Die Botschaft des Evangeliums steht und fällt mit der Auferstehung, dies wurde schon im AT bezeugt (Ps 16,10) und das ist bis heute noch von gleichbleibender Bedeutung, aber sehr umkämpft. Versäumen wir nicht, diese weitreichende Auswirkung der Auferstehung Jesu den Menschen vor Augen zu stellen, wie es z.B. Paulus ausführlich in 1Kor 15 entfaltet hat.

Den Weg der Vergebung verkündigen (V. 38-39)

Durch Christi Sterben und Auferstehen haben wir Vergebung der Sünde und sind vor Gott gerecht, wenn wir das im Glauben annehmen (s. Röm 4,25). Das kann das Gesetz nicht. Paulus schließt seine Predigt mit einem Zitat aus Hab 1,5, in dem vorausgesagt wird, dass Gott den Heiden das Heil verkündigen lassen wird und die Juden ungläubig daneben stehen werden.

Welche Auswirkungen hat die Botschaft? (V. 40-52)

Die Botschaft berührt die Herzen (V. 40-44)

Die Heiden wollen mehr hören und viele Juden und Proselyten nehmen die Gnade in Jesus in Anspruch und werden gläubig.

Die Botschaft erregt Neid und Spott (V. 45+50)

Die Synagogenversammlung wird zum Stadtereignis, was aber die gesetzestreuen Juden in Neid versetzt und zum Widerstand und Spott erregt. Paulus erwidert ihnen mit dem Argument, dass das Heil auch den Heiden gilt, wie schon Jesaja sagt (49,6).

Die Botschaft führt zur Anbetung und zum Glauben (V. 48)

Für die Heiden ist das Anlass zum Jubeln. Gott nimmt uns nicht als Menschen zweiter Klasse an, sondern sein Heil gilt allen.

Die Botschaft verbreitet sich trotz Widerstand (V. 49-52)

Das Evangelium wird durch Mund-zu-Mund-Propaganda weitergetragen und erreicht die Herzen. Andererseits sorgen einflussreiche Juden dafür, dass Paulus und Silas das Land verlassen müssen. Diese machen es, wie Jesus einst seinen Jüngern befahl, schütteln den Staub von den Füßen und gehen weiter (Mk 6,11). Die zum Glauben gekommenen Jünger sind aber voll Freude und Heiligen Geistes. Sie freuen sich ihres Heils und diese Freude kann ihnen keiner nehmen (vgl. Apg 8,39b).

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Chancen lassen wir uns heute zeigen, um Gottes Wort auszubreiten?
- Wie notwendig sehen wir es an, in der Verkündigung klaren Bezug auf die Geschichte Israels zu nehmen?
- Wo könnten wir mehr zeigen, dass sich Gottes Wort erfüllt?
- Wie bereiten wir Menschen, die ihr Heil in Jesus gefunden haben, auf Widerstand vor?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir schauen uns auf einer Karte die erste Missionsreise an.
- Unter www.youtube.com/watch?v=TZ6TANLk250 findet sich ein Film vom Paulus-Trail. Ein Teil daraus könnte gezeigt werden, um zu verdeutlichen, wie herausfordernd die Reise wohl war. Können wir verstehen, dass Johannes Markus (ein „Städter“) wieder umkehrte (V. 13)?
- Kennen wir uns in der Geschichte Gottes mit Israel auch so gut aus wie Paulus? – Wir schreiben Namen aus dem AT auf Papierstreifen, verteilen sie und versuchen dann gemeinsam, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen, evtl. noch mit markanten Jahreszahlen versehen. So entsteht ein Geschichtsüberblick, der an einer Schnur aufgehängt immer wieder ergänzt werden könnte.



Lieder: Monatslied „Komm, sag es allen weiter“ GL 544 (EG 225), GL 27 (EG 12), GL 84, GL 326, GL 166, GL 173 (EG 197), GL 535, GL 559, GL 587